



POLYKUM

MAGAZIN DES VSETH 22. 5. 2004, Nr. 7

AZB
8001 Zürich

CHEMISCHE LABORATORIEN
DES UNIVERSITÄTSPOLYTECHNIKUMS ZÜRICH

VSETH-Präsidium	3
StuZ2: das neue Studentische Zentrum	5
Simply red? – der SV mit neuem Auftritt	6
Fairer Handel	9
Autorencomics: News vom 'Fumetto'	11
Computer-Games zum Gruseln	12
Salvador Dalí: Meister des Surrealismus	18
Agenda	24

Der VSETH zieht unter ein neues Dach

Am Anfang steht oftmals eine Vision und manchmal folgt ein langer, steiniger Weg: Erste Hinweise darauf, dass für die Studierenden an der ETH in Zürich eine Immobilie gesucht wird, in der sämtliche Fachbereiche der ETH Zürich ihren Platz haben, sind in einer Studie des VSETH aus dem Jahr 1963 nachzulesen.

Damals beschäftigte den Verband die grosse Idee, ein "Student Union House" zu finanzieren. Bis die Vision von einem besseren Zentrum für ETH-Studierende 2005 verwirklicht werden konnte, vergingen weitere vierzig Jahre. Eine lange Zeit. Als Ursache werden vielfach die hohen Finanzierungskosten benannt, problematisch war offenbar auch die Fluktuation der Verantwortlichen. Über die heutige Situation wird im letzten Kapitel gesprochen.

Jahrzehnte lang Finanzierungsprobleme. Seit 1970 kam es unter den Verantwortlichen des VSETH immer wieder zu regen Aktivitäten mit dem Ziel, finanzielle Mittel durch Immobilienverkauf und Gelddarlehen von Sponsoren zu beschaffen. 1970 wurde Eigentum des VSETH, das Hotel "Chesa Selfranga", veräussert und ein Vermögen in Höhe von 550'000 Franken erzielt. Achtzehn Jahre später annoncierte die Einwohnergemeinde Tayingen SH dieselbe "Chesa Selfranga" mit einem Richtpreis von 1'000'000 Franken in ihrem Amtsblatt. Zu Recht wurde der frühzeitige Verkauf des Hotels später angezweifelt, da der Verkaufswert mit den Jahren fast um eine viertel Million gestiegen war.

Den Anstrengungen, Finanzierungsmittel beschaffen zu müssen, stand die grosszügige Vergabe von Spenden des VSETH gegenüber; dieser Aufwand verhinderte es, die finanziellen Mittel auf längere Sicht für grössere Projekte wie ein Bauvorhaben anzulegen und zu reinvestieren. Von Schenkungen profitierten letztlich der Bund, die ETH und die Studierenden.

Der Verein Studentenheim hatte dem Bund 1974/75 mit einer Schenkung 500'000 Franken für die Sanierung der Polyterasse zu überlassen und dafür unter anderem das ständige Nutzungsrecht der Studierenden für fünf Musikzimmer, vier Fotolabors, einen Raum für die Filmstelle und vier Sitzungszimmer erhalten. Am 23. Dezember 1978 spendete der VSETH zusätzlich 150'000 Franken für den Bau einer Sporthalle am Hänggerberg.

Handeln unter Zugzwang. Seit dem 31. August 1977 wurde das alte LEO-Gebäude, in dessen Keller die studentischen Feste stattfanden, durch den VSETH verwaltet. Dies war noch bis Mitte 1980 möglich: Am 25. Juni 1980 wurde das mittlerweile baufällig gewordene Haus bis auf die Fundamente und den Keller niedergedrückt.

1980 stagnierte die Bereitschaft zum Dialog zwischen der Hochschule und den damaligen Studierenden, die Bedingungen waren offensichtlich härter geworden. Die Kommission für ein studentisches Zentrum machte Anfang Juli 1980 auf Restriktionen von seiten der Hochschule aufmerksam, die im Zusammenhang mit der "Selbstverwaltung" des Studentischen Zentrums zu sehen seien. Begründet wurde diese Haltung damit, dass die Gebäudenutzung nicht im Widerspruch zum gesetzlichen Auftrag stehen dürfe. Denn im Klartext heisst es: "Die ETH dienen in Lehre, Forschung und Studium der Förderung der Wissenschaften und bereiten künftige Ingenieure, Architekten, Mathematiker und Naturwissenschaftler auf ihre Berufstätigkeit vor."

Standesgemässe Geldgeber gesucht. Anfang 1981 musste der Verband weitere Finanzierungsmittel für das neue studentische Zentrum aufreiben, das zuvor von der NZZ genutzt worden war und vom Standort Theaterplatz an die Leonhardstrasse 19 transportiert werden sollte. Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein gewährte dem VSETH 2'000 Franken (Quelle: Brief der Regierung des Fürstentums Liechtenstein vom 10.6.1981); im März 1981 lehnte Stadträtin Emilie Lieberherr einen städtischen Beitrag an den VSETH mit dem Hinweis ab, dass der Bund für die Infrastruktur der ETH zuständig sei (Tagungsprotokoll vom 12.3.1981). Das ehemalige NZZ-Provisorium sei für 100'000 Franken erworben worden, die Gesamtkosten sollten die zehnfache Höhe betragen (Zürcher Oberländer vom 27.7.1981). Der Verein eines Studentischen Zentrums übernahm dann die Hälfte der Kosten, der VSETH eine Viertelmillion. So kam es zum gegenwärtigen Stuz-Provisorium.

Während die Events, Konzertveranstaltungen, Kino, Vorträge und Filme nun im Saal des studentischen Zentrums durchgeführt werden konnten, erhielt die junge Avantgarde nun erstmals die Gelegenheit, eine besondere Chill-out-Atmosphäre an den Zürcher Hochschulen zu geniessen, mit einem Angebot von Sitz- und Ruhemöbeln, einer Freihandbibliothek, Zeitschriften, Comics, Büchern und Schachbrettern.

Das alte Finanzloch bereitet wieder Probleme.

Die ursprüngliche Konzeption eines "Student Union House" spiegelte sich während der vergangenen Jahrzehnte immer wieder in der Planung und den Transformationen, die qualitative Umsetzung scheiterte jedoch primär an fehlenden Finanzierungsmitteln. Es war seit Mitte 1997 bekannt, dass die Baubewilligung abfiel und der Baurechtsvertrag für das Stuz-Provisorium am 31. Dezember 1999 verfiel. Bestehende Lösungen mussten somit analysiert und neue Finanzierungsmodelle entwickelt werden. 1997 skizzierte Prof. Dr. F. Widmer Möglichkeiten für die Finanzierung eines Studentischen Zentrums: "Eine Finanzierung von Seite der Eidgenossenschaft ist sicher am realistischsten, jedoch wäre auch ein Stockwerkeigentum oder ein erneutes Baurecht denkbar." (Polykum vom 25.1.1997).

Im Protokoll der "Projektgruppe für das Studentische Campusgebäude" vom 22. Mai 1997 wurde folgendes festgehalten: "Der Zusammenschluss des VSETH-Vorstandes, der Fachvereine des Zentrums und der Kommissionen unter einem Dach würde den Informationsfluss verbessern und die politische Stärke erweitern. [...] Die Finanzierung stellt das grösste Problem dar. Es gilt abzuklären, inwieweit die ETH dieses Projekt finanziell unterstützen würde. Von Seiten des VSETH wäre die Finanzierung dieses Projektes nicht ohne Sponsoren möglich." (Polykum vom 14.6.1997).

VSETH und ETH Zürich ab 2005 im CAB

Die Wende war mit der Neugründung der Kommission Neues Studentisches Campusgebäude (KSZ) gekommen. Die Kommission erstellte eine Bedürfnisformulierung sowie ein Szenario für die Nutzung und Einrichtung eines Studentischen Zentrums im ehemaligen Chemiegebäude (CAB) an der Universitätsstrasse und legte diese dem Vizepräsidenten für Planung und Logistik der ETH Zürich, Prof. Dr. Gerhard Schmitt vor.

Nun standen die Kommissionsmitglieder bald vor der Frage, wie das Verbandshaus des VSETH als Begegnungs- und Dienstleistungszentrum für Studierende der ETH realisiert werden kann. Nachdem die Bedürfnisformulierung und die Konzeption des Szenario CAB im August 2003 eingereicht worden waren, wurde die Besichtigung der Baustelle des CAB am 12. November 2003 zum Highlight für die Initianten in der Kommission. Endlich werden zusätzlich zu den Räumlichkeiten für Vorlesungen und Seminare an der ETH auch Nischen für die Erholung und Kommunikation der Studierenden und Mitarbeiterinnen der Hochschule angeboten. Der Standort des CAB könnte nicht besser sein, da das Gebäude mitten

im Gebiet der zukünftigen Hochschulmeile der ETH Zürich liegt. Mit der Präsentation von Marcel Gerber im heutigen Studentischen Zentrum StuZ festigte sich das gemeinsame Vorhaben Ende letzten Jahres zunächst innerhalb des VSETH; zu diesem Zeitpunkt war die Entscheidung der Hochschule, wer einen Zuschlag für die Nutzung definitiv erhält, offen.

Zur Entscheidung. Im nächsten Jahr soll der Umzug in das StuZ2 stattfinden; die Forschenden der Erdwissenschaften tauschen das blaue Gebäude des VSETH mit ihren jetzigen Räumen für den Zeitraum von zwei Jahren ein. Entscheidend sei die Argumentation der Kommission gewesen, dass die ge-

meinsame Nutzung des CAB-Gebäudes von ETH und VSETH Synergien zwischen beiden fördere, betonte Marcel Gerber. Demographisch bietet das Szenario CAB mit einem integriertem Verbandshaus des VSETH, dem 2005 zu beziehenden Begegnungszentrum und dem Dienstleistungszentrum allen Beteiligten grosse Vorteile. Die weitere Finanzierung könne erst nach der Kostenschätzung, welche nun in Bearbeitung ist, ausgehandelt werden.

Anke Teuwen

Die KSZ sucht neue Mitglieder!
Kontakt: ksz@vseth.ethz.ch

Projekt "StuZ2" – auf der Suche nach einem neuen Studentischen Zentrum

Der langjährige Wunsch der Studentenschaft nach einem eigenen Zentrum wurde mit der Übergangslösung "StuZ" 1981 vorerst erfüllt. Was aber nach diesem Provisorium kommen sollte, war lange unklar.

Die Vorgeschichte. In der letzten Ausgabe des "Polykum" wurde die Entstehungsgeschichte des heutigen StuZ ausführlich dargestellt. Das Studentische Zentrum wurde vor rund zwanzig Jahren als Übergangslösung errichtet, um der Schaffung eines umfassenden Zentrums, das alle studentischen Organisationen unter einem Dach vereinen soll, einen Schritt näher zu kommen. Der blaue Klotz an der Leonhardstrasse, bekannt für seinen Partysaal und -Keller, muss nun leider weg.

Die 'Kommission Neues Studentisches Zentrum' [1] wurde vor drei Semestern mit dem Ziel gegründet, einen Ersatz für das mittlerweile baufällige StuZ zu finden. Nun steht die Kommission mit dem Projekt "StuZ2" kurz davor, einen weiteren Schritt in Richtung eines umfassenden Zentrums zu machen: Seit verganginem September steht fest, dass das neue Zentrum im CAB der Chemie-Altbauten sein Zuhause findet. Die Schulleitung hat damals entschieden, das Bedürfnis [2] nach einem solchen Zentrum gutzuheissen und dem vorgeschlagenen "Szenario CAB" [2] zuzustimmen. Offen blieb einzig, wann eingezogen werden darf.

Es geht los! – Phase 1. Im Vergangenen März hat die Schulleitung beschlossen, dass das StuZ2 bereits im Sommer 2005 in einer ersten Phase realisiert wird. Zunächst wird im CAB-Gebäude ein Ersatz für das bisherige StuZ geschaffen.

Mittelpunkt dieser Ausbauphase stellt der Mehrzwecksaal im nord-westlichen Gebäudeflügel dar. Dieser grosse Saal soll denjenigen im heutigen StuZ ersetzen. Er ist genügend gross, um Partys und Festen Platz zu bieten. Gleichzeitig sollen die wöchentlichen Vorstellungen der Filmstelle darin stattfinden. Weitere Nutzungsmöglichkeiten sind: Konzerte, Versammlungen, Vorträge, Theater, Ausstellungen. Ein Stockwerk unterhalb des Saals werden Büros für den VSETH und einige Kommissionen eingerichtet. Das Kellergewölbe darunter bietet ideale Bedingungen für Partys im kleineren Rahmen.

Im süd-westlichen Gebäudeflügel erhält die 'Kosta' ihr neues Zuhause. Ausserdem sollen in diesem Ge-

bäudebereich wenn möglich erste studentische Dienstleister untergebracht werden.

Der von beiden Gebäudeflügeln umrahmte Vorhof ist fester Bestandteil des Studentischen Zentrums und dient als Ort der Begegnung und Erholung.

Ausblick: Phase 2. 2010 soll das Zentrum in einer zweiten Phase vervollständigt werden. Dazu gehören weitere studentische Dienstleister und Fachvereins- bzw. Kommissionsbüros.

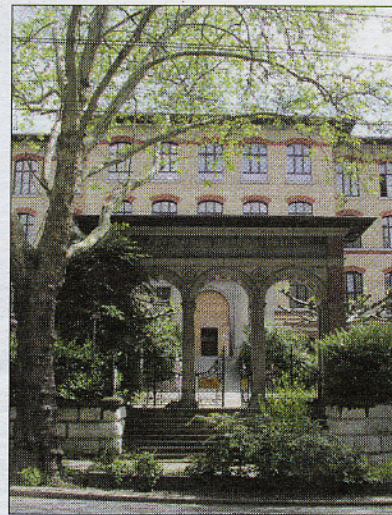
Weitere Informationen zum Projekt "StuZ2" und den Leuten dahinter sind unter [1] zu finden. Falls dem geeigneten Leser jetzt die Finger vor Tatendrang jucken oder unbeantwortete Fragen bestehen, helfen wir gerne weiter. E-Mail senden an: stuz2@vseth.ethz.ch

Matthias Grüter

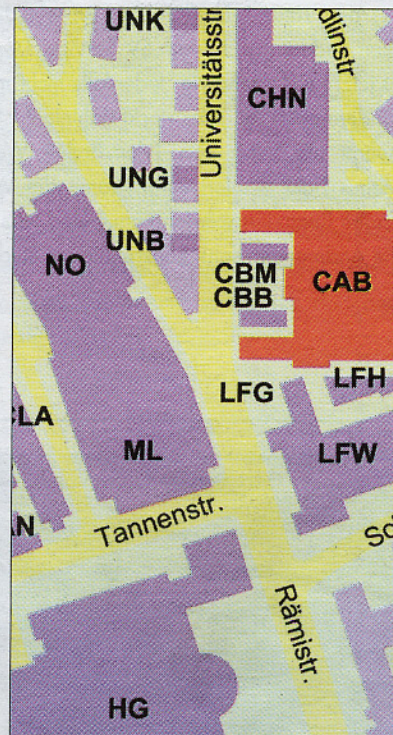
KSZ – Kommission Neues Studentisches Zentrum des VSETH

Quellen:

- [1] <http://www.stuz2.ethz.ch/>
- [2] http://www.stuz2.ethz.ch/dokumente/stuz2_beduerfnis_030807.pdf
- [3] http://www.stuz2.ethz.ch/dokumente/stuz2_cab_szenario_030807.pdf



Frontfassade des CAB mit Vorhof



Das CAB befindet sich in der Nähe des Hauptgebäudes an der Universitätsstrasse. Quelle: Institut für Kartographie der ETH Zürich, 2003.



Der Mehrzwecksaal: das Herzstück des StuZ2



Kommission Neues Studentisches Zentrum